

Analog - Digital - Hybrid

10 Jahre Online-Training CLICK!
zum Abbau von Hass und Gewalt

Das CLICK!- Training in Zahlen



Anwendungskontexte von CLICK!

Strafvollzug
Wartezeitintervention im Strafverfahren

Gerichtliche Weisung

Schule Freie Teilnahme

Diversion von Jugendstrafverfahren

Bewährungshilfe
Empfehlung der Jugendhilfe

Jugendhilfe im Strafverfahren
Wohngruppen sozialer Träger

Jugendarrest

- 02** **DAS CLICK!-TRAINING IN ZAHLEN**
- 04** **DIGITAL UNTERWEGS**
Meilensteine seit 2014
- 06** **ANALOG – DIGITAL – HYBRID**
Eine kurze Geschichte des Trainingsansatzes von Drudel 11
- 10** **LEARNING COMMUNITY**
Mit Fachkräften gemeinsam lernen
- 12** **CLICK! WIRKT.**
Wirkungsprinzipien und Evaluationsergebnisse
- 16** **IN GUTER GESELLSCHAFT**
Digitale Projekte von Drudel 11
- 18** **DIGITALISIERUNG HINTER GITTERN**
Ein Gespräch mit Christian Reschke
- 20** **SPOTLIGHTS**
Digitale Trends in der pädagogischen Arbeit
- 22** **STIMMEN UNSERER PRAXISPARTNER**
- 23** **KOOPERATIONSPARTNER**
- 23** **SPENDEN UND BUßGELDER // IMPRESSUM**

Digital unterwegs

Meilensteine seit 2014

2014

Die **erste Ideen-skizze** für ein Online-Training zum Abbau von Hass und Gewalt entsteht auf einer Drudel 11-Klausurtagung. Ein Jahr später startet das **Modellprojekt OHA - Online Hass Abbauen**.

2016

Beim **ersten Pretest im Thüringer Jugendarrest** zeigt sich schnell, dass die Jugendlichen mit ihrem Feedback im Entwicklungsprozess eine zentrale Rolle spielen und das Training sehr zielgruppennah realisiert werden kann.

2018

★ OHA - Online Hass Abbauen gewinnt den Primus-Preis der Stiftung Bildung und Gesellschaft.

2017

Die ersten **Übungen starten in den Praxiseinsatz**: Sie werden in den analogen Trainings von Drudel 11 im Thüringer Jugendarrest genutzt.

2019

Nach intensiver Entwicklungsarbeit und umfangreichen Tests geht die Trainingsplattform online. Damit ist neben den Übungen jetzt auch eine **pädagogische Begleitung via Messenger** verfügbar.

Projektleiter Daniel Speer mit der Bildungsstelle-Auszeichnung



2020

In der neuen Förderperiode des Bundesprogramms Demokratie leben! wird das Online-Training weiterentwickelt und v.a. in die Fachpraxis implementiert. **Ab jetzt heißt das Projekt CLICK!**

Die Corona-Pandemie hält die Welt in Atem. Deutlich früher als ursprünglich geplant wird das Training zur Nutzung für alle Interessierten freigeschaltet.

2021

★ CLICK! erhält die Auszeichnung als Bildungsort des Monats Oktober durch den Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft.

Das neue, zweiteilige Modul „Nachrichten-Check“ erweitert das inhaltliche Repertoire des Projekts. Auf spielerische Art werden **Medien- und Quellenkompetenz** vermittelt.

Nachrichten-Check
Mit drei Prüfschritten gegen Fake News



Bild-Check Inhalts-Check Quellen-Check

2022

Im April findet das erste **CLICK!-Praxisforum** statt. Damit wird ein zentrales Format zur Entwicklung einer Learning Community geschaffen.

Zusammen mit einem Praxispartner aus Nordrhein-Westfalen wird ein **Hybrid-Training** umgesetzt, das aus Online-Modulen und analogen Gruppenphasen besteht.

Damit Praxispartner das Training eigenständig pädagogisch begleiten und unterstützen können, wird ein spezielles **Handbuch** zur Verfügung gestellt.

Praxispartner-Workshop auf dem ersten Praxisforum 2022



2023

Aus Impulsen unserer **Learning Community** entsteht ein Fortbildungsmodul für Fachkräfte, das diese in der Nutzung des Handbuchs schult und so die Begleitung des Trainings vor Ort weiter verbessert.

2024

Durch Kooperation mit dem Institut für Bildung in der Informationsgesellschaft (IBI) ist das **Training ab Frühjahr auch im Strafvollzug verfügbar**.

Feedback von Jugendlichen im Pretest

Analog – digital – hybrid

Eine kurze Geschichte des Trainingsansatzes von Drudel 11

Gewalt und Ideologie in den Blick nehmen

Die 1990er Jahre waren von einem sehr hohen Maß an rechtsextremer Gewalt geprägt. Dies gilt für Thüringen wie für andere deutsche Bundesländer. Die Gewalt richtete sich vor allem gegen Angehörige von Minderheiten, die aufgrund von ideologiebasierten Vorurteilen abgewertet wurden.

Vor diesem Hintergrund entschied sich Drudel 11 als einer der ersten freien Träger in Deutschland dafür, im Jahr 2004 ein speziell auf rechtsextrem orientierte

Gewalttäter:innen zugeschnittenes Trainingsprogramm einzusetzen. In vorurteilsreduzierenden Aggressionsschwellentrainings arbeiteten Teilnehmende begangene Gewalttaten auf. Damit verschränkt war eine initiale Auseinandersetzung mit dahinterliegenden ideologischen Versatzstücken. Diese beiden Kernmerkmale kennzeichnen den von Sebastian Jende entwickelten Ansatz und sind bis heute elementare Bestandteile der Arbeitsweise von Drudel 11.

Bild: Institute for Strategic Dialogue & duckrabbitt



In der Übung „Woher kommt der Hass?“ wird die Geschichte von Daniel Gallant erzählt, einem Aussteiger aus der rechtsextremen Szene.

Grenzen von Präsenztrainings

Das Trainingsprogramm war für viele Jahre fester Bestandteil der pädagogischen Ausgestaltung des Thüringer Jugendarrestes und zeitweise auch des Jugendstrafvollzugs. Neben zahlreichen Erfolgen in der pädagogischen Arbeit und positiven Evaluationsergebnissen hatte das Setting jedoch auch seine Grenzen: Die auf zwei Wochen angelegten Gruppentrainings waren als Format zu wenig flexibel für die sich verändernden Rahmenbedingungen. Durch eine sich wandelnde Belegungssituation wurde es zunehmend schwieriger, Gruppen stimmig zusammenzustellen. Zudem eignete sich das Gruppenformat als Setting nicht für alle Teilnehmenden. Auch der Transfer der Lernerfolge in den Alltag nach der Vollstreckung bildete eine fortwährende Herausforderung.

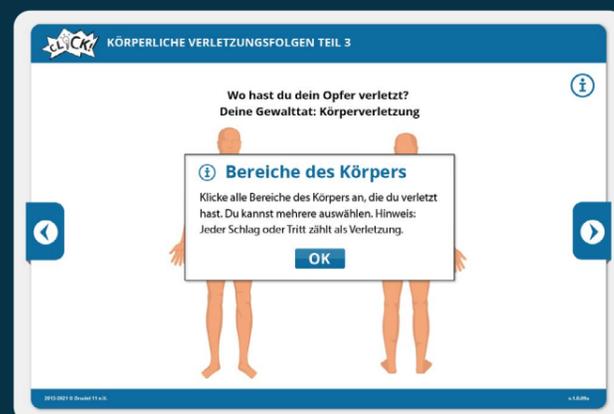
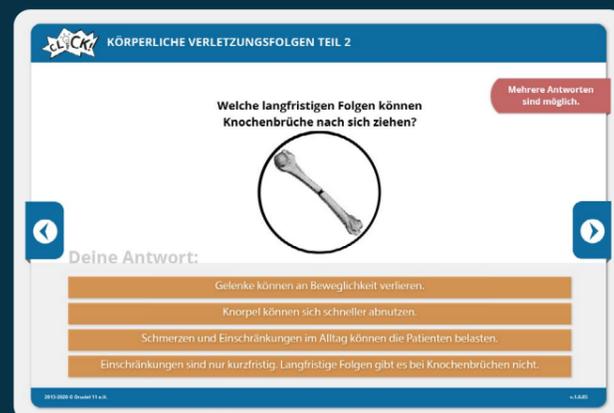
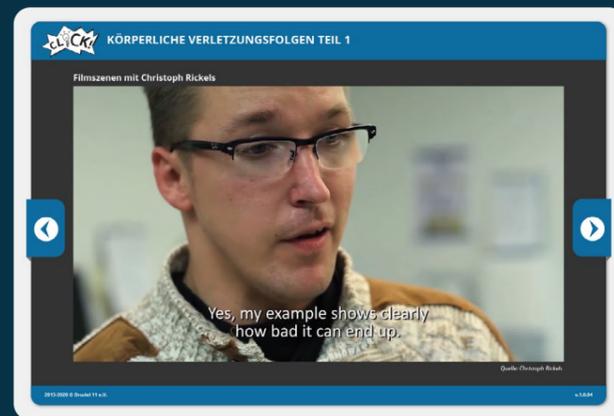
Mit diesen Limitationen im Blick begannen 2014 die Vorbereitungen auf eine Erweiterung des bisherigen Trainingsansatzes: Inspiriert von guten Erfahrungen mit Online-Interventionen in der Psychotherapie sollte das Programm in den digitalen Raum übertragen werden. Die Entwicklung eines digitalen Trainingsansatzes startete ein Jahr später das Bundesmodellprojekt OHA - Online Hass Abbauen. →



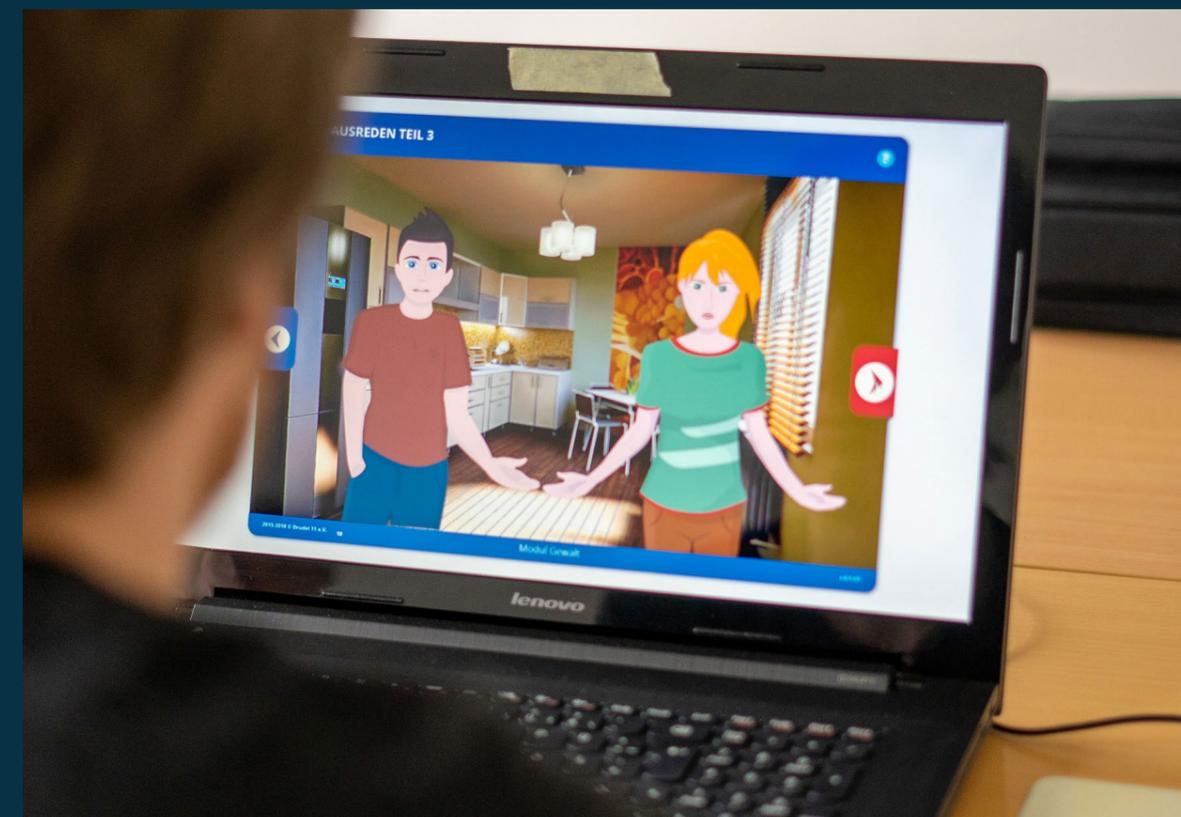
Strukturelle und methodische Chancen digitaler Ansätze

Bereits während der knapp fünfjährigen Entwicklungsphase zeigte sich, welche Chancen das Online-Training mit sich bringt: Insbesondere die zeitliche und örtliche Flexibilität tragen dazu bei, Lücken in der Angebotslandschaft zu schließen. Schnell stellte sich heraus, dass das digitale Training damit nicht nur den Jugendarrest bereichert, sondern auch u.a. in der Jugendhilfe im Strafverfahren und der Bewährungshilfe eine sinnvolle Ergänzung zu den vorhandenen Formaten darstellt.

Neben den strukturellen Vorteilen sind zwei methodische Chancen hervorzuheben: Sowohl das Einzelsetting als auch die Anonymität der Teilnehmenden gegenüber dem Team von Drudel 11 können Prozesse der Auseinandersetzung und Öffnung begünstigen. Hinweise darauf lassen sich aus vielen Pretests und Auswertungsgesprächen mit Teilnehmenden ableiten. Auch vor dem Hintergrund zahlreicher Forschungsergebnisse zu Online-Interventionen sind diese beiden Merkmale von besonderer Relevanz für eine eigene, spezifische Wirksamkeit des digitalen Trainings.



Im Modul zu Gewaltfolgen setzen sich die Teilnehmenden mit den von ihnen verursachten Verletzungen auseinander.



Kombination von digitalen und analogen Settings

Im Rahmen mehrerer guter Kooperationen mit freien Trägern vor Ort konnte gezeigt werden, wie eine Kombination des digitalen Trainings mit analogen Inhalten vorhandener Anti-Gewalt-Kurse aussehen kann. So sind ganz neue, äußerst effektive Lernumgebungen entstanden. Diese ermöglichen den Teilnehmenden, sich zusätzlich selbstständig, in eigenem Tempo und an einem selbst gewählten Ort mit den Kursinhalten auseinanderzusetzen.

Dadurch werden Reflexionsprozesse gefördert, die unter bestimmten Gruppendynamiken in analogen Trainings so nicht möglich wären. Der flexible digitale Ansatz erlaubt damit, die Bearbeitung der Themen Gewalt und Rechtsextremismus auch in eher allgemein angelegte soziale Trainings zu integrieren und den Problemlagen der Teilnehmenden so besser zu entsprechen.

Learning Community

Mit Fachkräften gemeinsam lernen

Soziale Trainingskurse sind ein seit Jahren etabliertes Format im Bereich der pädagogischen Arbeit mit strafällig gewordenen jungen Menschen. Vor der Corona-Pandemie war es für viele Fachkräfte kaum vorstellbar, dass eine solche Maßnahme online durchgeführt wird. Um die Implementierung eines komplett neuen digitalen Angebots zu unterstützen, stand der Dialog mit Fachkräften von Anfang an im Fokus. Es ging dabei nicht nur darum, die Mitarbeitenden in den Bereichen Jugendhilfe im Strafverfahren, Jugendarrest, Bewährungshilfe u.a. für den neuartigen Ansatz zu gewinnen, sondern gemeinsame Lernprozesse zu organisieren.

Diese Zielstellung verfolgt das Konzept der Learning Community. Ein Erfahrungsaustausch zwischen den Praxispartnern unterschiedlicher institutioneller Settings in mehreren Bundesländern ist der Schlüssel für die mit diesem Begriff umschriebene prozessuale Weiterentwicklung des Projekts und damit ein wichtiger Gelingens-Faktor.

Ein zentrales Instrument in diesem Zusammenhang ist das seit 2022 jährlich stattfindende Praxisforum, das als analoge Zusammenkunft inmitten der digitalen Arbeit eine besondere Bedeutung hat. Die CLICK!-Praxisforen sind eine Plattform für den intensiven Austausch zwischen den Anwendenden des Trainings. Dadurch werden neue Bedarfe identifiziert, Abläufe optimiert und Entwicklungsmöglichkeiten im Bereich digitaler Gewalt- und Rechtsextremismusprävention erörtert.



Impressionen vom Praxisforum 2023

Eine entscheidende, aus der Learning Community heraus entstandene Innovation ist das umfangreiche digitale Handbuch für Praxispartner. Dieses Nachschlagewerk wird kontinuierlich aktualisiert und dient als Wissensspeicher der Trainingsunterstützung vor Ort. Es dokumentiert dabei nicht nur wesentliche Abläufe, sondern trägt auch dazu bei, die pädagogische Begleitung des Trainings durch die Fachkräfte des Praxispartners zu optimieren.

Als zusätzliche Unterstützung wurde 2023 außerdem eine Schulung zum CLICK!-Training entwickelt. Darin wird u.a. die Nutzung des Handbuchs praktisch erprobt und – durch diese gesteigerte Einbindung der Fachkräfte vor Ort – die Effektivität und Nachhaltigkeit des Trainings weiter gefördert.

Das CLICK!-Praxisforum

Unsere Learning Community kommt zusammen

2022	2023	2024
„Per Weisung ins Internet – das Online-Training als gerichtliche Maßnahme“	„Vom sozialen Trainingskurs zur Frühintervention – früher ansetzen im Strafverfahren“	„An der Schwelle zur Strafmündigkeit – CLICK! in der Arbeit mit Kindern?“

CLICK!-Einsatzorte



CLICK! WIRKT.

Wirkungsprinzipien und Evaluationsergebnisse

Wirkung

Pädagogische Begleitung via Messenger

Wertschätzende und unterstützende
Kommunikation über den
plattformeigenen Chat

Der Chat erlaubt eine persönliche und
vertiefende Unterstützung der Jugendlichen
im Trainingsverlauf.

Positive Aspekte der Trainingsbearbeitung
werden genutzt, um im Chat das kritische
Aufarbeiten der Straftat weiter zu fördern.

Spielerische Elemente stellen eine intrin-
sische Motivation her die Übungen gut zu
bearbeiten.

Die lebensweltnahe Umsetzung begünstigt
eine hohe Trainingsakzeptanz.

Gamification, Multimedialität, Interaktivität

Zu Gamification gehören
z.B. Fortschrittsanzeigen und
Rollenspielelemente. Dieses Prinzip
bedingt die interaktive Ausrichtung
des Trainings, die multimedial in
diversen Formaten umgesetzt
wird.

Handlungsoptionen spielerisch ausprobieren

Übungsformate wie Dialogspiele
ermöglichen das Erproben
verschiedener
Verhaltensweisen.

Das exemplarische Erleben der Konsequenzen
steigert das Handlungsbewusstsein.

Die Anonymität senkt die Hemmschwelle
ehrlich über die Tat und ihre Konsequenzen
zu sprechen.

Ein individuelles Bearbeitungstempo fördert
die Nachhaltigkeit des Trainings.

Das Einzelsetting bietet Freiraum zur Selbst-
reflexion ohne Stigmatisierung durch die
Peergroup.

Anonymes Einzelsetting

Durch die enge Zusammenarbeit
mit Fachkräften können die
Teilnehmenden anonym bleiben, ohne
dass die Verbindlichkeit des Trainings
beeinträchtigt wird. Sie bearbeiten die
Inhalte allein und im selbstgewählten
Tempo am internetfähigen
Endgerät.

Empathieförderung durch emotionalisierende Elemente

Die eindrücklichen Geschichten der
Protagonist:innen erreichen die
Jugendlichen insbesondere auf der
Gefühlsebene.

Die Auseinandersetzung mit den eigenen
emotionalen Regungen im Rahmen des
Trainings fördert nachweislich die Empathie-
fähigkeit.

Der aktive Reflexionsprozess bestärkt darin
die eigenen Verhaltensmuster und Entschei-
dungen zu hinterfragen und alternative
Handlungsoptionen zu finden.

Verhaltensspielräume erweitern

Im Training findet eine intensive
Auseinandersetzung mit
eigenen Straftaten und
Rechtfertigungsstrategien
statt.

Das CLICK!-Training zielt auf die bestmögliche Unterstützung aller teilnehmenden Personen bei der Auseinandersetzung mit Gewalt und Hass. Ein wichtiger Bestandteil der Qualitätssicherung sind Evaluationen. Dass das CLICK!-Training in verschiedenen Weisen wirkt, konnte bereits in mehreren wissenschaftlichen Untersuchungen bestätigt werden.

2017/2018 Mit rechtsextrem orientierten Jugendlichen online arbeiten - Konzept und Zwischenergebnisse des webbasierten Trainings

Fokus

Akzeptanz des digitalen Ansatzes bei Teilnehmenden und Wirkungsmechanismen des Trainings unter Berücksichtigung u.a. der Usability

Methodik

Formative Evaluation v.a. anhand qualitativer Interviews mit Teilnehmenden

Umsetzung

Erhebung in der Jugendarrestanstalt Arnstadt (Thüringen). Auswertung der Daten gemeinsam mit einem Team der Bauhaus-Universität Weimar unter Leitung von Prof. Dr. Steffi Zander.

Mehr erfahren

Speer et al.,
Fachzeitschrift
neue praxis
6/2018

2019/2020 Evaluation des webbasierten Trainings OHA - Online Hass Abbauen - Teilmodul Straftaten und Gewalt

Fokus

Wirksamkeit bzgl. Gewalt

Methodik

Quantitatives Prä-Post-Design mit Kontrollgruppe

Umsetzung

Erhebung in den Jugendarrestanstalten Arnstadt (Thüringen) und Moltsfelde (Schleswig-Holstein). Auswertung der Daten durch Johannes Lautenbacher im Rahmen einer Masterarbeit an der Uni Jena.

Mehr erfahren

Lautenbacher et al.,
Fachzeitschrift
**Forensische Psychiatrie,
Psychologie,
Kriminologie**, 2021



Zum Artikel

2021 Evaluation des digitalen Trainings CLICK! zum Abbau von Hass und Gewaltbereitschaft bei straffälligen Jugendlichen

Fokus

Wirksamkeit bzgl. Gewalt (Replikationsstudie)

Methodik

Quantitatives Prä-Post-Design mit Kontrollgruppe

Umsetzung

Erhebung in der Jugendarrestanstalt Worms (Rheinland-Pfalz). Auswertung der Daten durch Sabine Müller im Rahmen einer Masterarbeit an der Uni Mainz.

Mehr erfahren

Unveröff.
Masterarbeit,
auf Anfrage
bei Drudel 11
erhältlich

2022/2023 Evaluation des Teilmoduls zur Fake-News-Intervention im digitalen Training CLICK!

Fokus

Wirksamkeit bzgl. Erkennen von Fake News

Methodik

Mixed-Methods-Ansatz mit Ein-Gruppen-Prä-Post-Design

Umsetzung

Erhebung in der Jugendarrestanstalt Arnstadt (Thüringen). Auswertung der Daten durch Yasmin Mergen im Rahmen einer Masterarbeit an der Uni Jena.

Mehr erfahren

Unveröff.
Masterarbeit,
Zusammenfassung
der Ergebnisse auf
unserem Projekt-Blog



Zum Blog

Blick in die Ergebnisse (Lautenbacher et al., 2021)

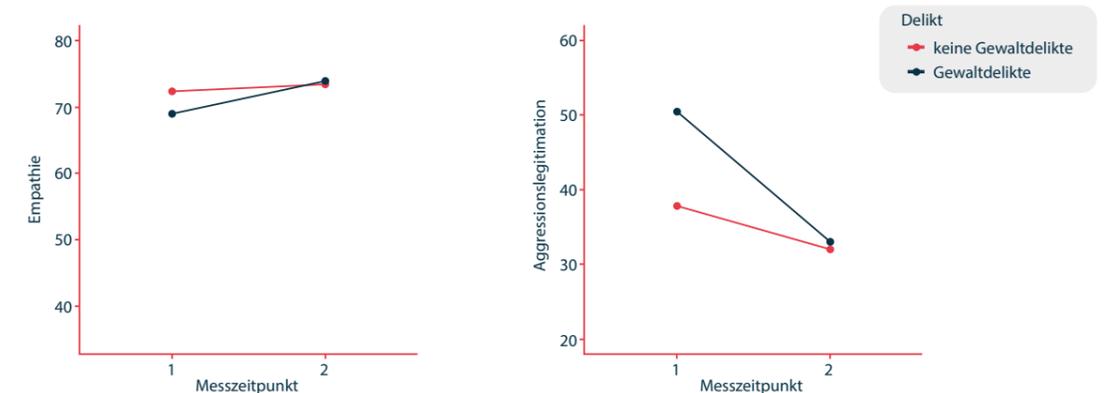


Abb. nach Lautenbacher et al. (2021)

Für ein gutes zwischenmenschliches Zusammenleben ist es elementar, die Perspektiven anderer Personen einnehmen zu können. Außerdem müssen aggressive Verhaltensweisen in gewissem Maße als unangemessen bewertet werden, um soziale Interaktionen gewaltfrei gestalten zu können. In der 2021 von Lautenbacher et al. veröffentlichten Studie zeigten sich positive Effekte in genau diesen beiden Fähigkeitsbereichen: Empathie und Aggressionslegitimation. Im Vergleich zur Kontrollgruppe konnten Trainingsteilnehmende signifikant besser einschätzen, was verschiedene Personen in simulierten sozialen Situationen denken und fühlen. Sie machten außerdem deutlich seltener Angaben, die aggressives Verhalten legitimieren. Diese Effekte waren bei Jugendlichen mit einem Hintergrund von Gewaltstraftaten besonders ausgeprägt, was für eine gute Zielgruppenpassung des Trainings spricht.

In guter Gesellschaft

Digitale Projekte von Drudel 11



AchSo!-App

Für zugewanderte junge Menschen;
Fachkräfte im Bereich
Migration/Integration

Beginn 2021

Die App ist ein digitales, mehrsprachiges Begleitprogramm für das Ankommen und Einfinden in Deutschland mit den Schwerpunktthemen Kommunikation, Werte, Identität, Ausgrenzung, Perspektiven und Hindernisse in einer pluralistischen Gesellschaft. Neben Deutsch gibt es Übungen auch in den Sprachen Arabisch und Persisch sowie zukünftig Ukrainisch. Die App bietet zudem kurze Videos mit Alltagstipps für das Leben in Deutschland an, welche die Inhalte der Integrationskurse gut ergänzen.

Ziel und Zukunft

Der Zielgruppe soll durch dieses Angebot in ihrer Muttersprache frühzeitig Zugang zum Verständnis der deutschen Gesellschaft und ihrer Besonderheiten ermöglicht werden. Dauerhaft wird das Angebot durch zusätzliche Übungen und Tipps sowie um die Sprachen Ukrainisch (2024) und Tigrinya (2025) erweitert. Zur Reduzierung von Barrieren erfolgt eine sukzessive Vertonung von Teilen des Angebots.

Für Menschen mit rechtsextremem
Hintergrund, die sich in sozialen
Netzwerken antisemitisch äußern

Tag X

Für potenziell Ausstiegswillige
aus der rechtsextremen Szene

Beginn 2020

Das digitale Ansprache-Konzept des Thüringer Beratungsdienstes greift mögliche Zweifel auf, die radikalisierte Menschen haben. Auffällige Anzeigen in sozialen Netzwerken adressieren die Zielgruppe und führen sie auf die Kampagnen-Webseite. Dort werden Begrifflichkeiten thematisiert, die in der Zielgruppe gängig sind.

Ziel und Zukunft

Durch Verbreitung der Kampagne über verschiedene Online-Kanäle sollen potenzielle Klient:innen über die möglichen Beratungsleistungen informiert werden mit dem Ziel, eine Kontaktaufnahme mit der Ausstiegsberatung zu fördern.

Deras_on - Deradikalisierung Antisemitismus Online

Beginn 2021

In sozialen Medien werden pädagogische Ansätze zur Bewältigung von antisemitischen Postings erprobt. Hierbei fließen vorab vom Zentrum für Antisemitismusforschung (TU Berlin) identifizierte Codes in die Recherche ein. Die gewonnenen Erkenntnisse dienen der Entwicklung informativer Web-Präsenzen mit Kontaktmöglichkeiten.

Ziel und Zukunft

Konkrete Maßnahmen zur Bekämpfung von Online-Antisemitismus sollen entwickelt und etabliert werden. Gleichzeitig soll ein Bewusstsein für die Bedeutung und Auswirkungen antisemitischer Codes geschaffen werden.



HAST
DU
ZWEIFEL?

Digitalisierung hinter Gittern

Ein Gespräch mit Christian Reschke

„Unser Fokus liegt auf der Resozialisierung, nicht auf der Unterhaltung der Insassen. [...] Auch damit die Gefangenen nicht abgeschnitten sind von der immer mehr voranschreitenden Digitalisierung in unserer Gesellschaft.“



Das CLICK!-Training im Strafvollzug

Seit dem Frühjahr 2024 können auch Menschen in Strafhaft mit dem CLICK!-Training arbeiten. Teile des Trainings werden über die Lernplattform elis - eLearning im Strafvollzug des Instituts für Bildung in der Informationsgesellschaft (IBI) bereitgestellt. An elis sind aktuell Haftanstalten in 14 deutschen Bundesländern sowie in Österreich angeschlossen.



Drudel 11: Herr Reschke, Sie beschäftigen sich in Berlin seit vielen Jahren mit der Internetnutzung im Strafvollzug. Was hat Sie bewegt, sich damit zu befassen?

Ich war beteiligt an der Eröffnung der JVA Heidering 2013. Spezifisch war ich mit der Inbetriebnahme der Computerräume beschäftigt. Diese sind an die elis-Lernplattform angeschlossen, welche vom Institut für Bildung in der Informationsgesellschaft (IBI) bereitgestellt wird. Das IBI ist in der Lage, die Nutzung der Geräte so sicher wie nötig für den Strafvollzug zu machen. Durch einen Impuls kam daraufhin die Idee, den Gefangenen auch Internet in den Haftanstalten zur Verfügung zu stellen.

Sie haben die JVA Heidering erwähnt. Hier haben Sie mit Tablets gearbeitet. Welche Angebote haben die Gefangenen damit genutzt?

Wir haben Workshops in der Anstalt durchgeführt. Dabei haben wir uns nach den von den Gefangenen genutzten Internetseiten erkundigt. Unser Fokus liegt auf der Resozialisierung, nicht auf der Unterhaltung der Insassen. Ziel ist es, dass sie das Internet nicht für freies Surfen oder die Auswahl von Medienangeboten nutzen, die möglicherweise nicht förderlich sind.

Die technische und gesellschaftliche Entwicklung im Bereich Digitalisierung ist aktuell sehr dynamisch. Was denken Sie, wohin diese Reise im Justizvollzug gehen könnte?

Für die Gefangenen ist es immer schwierig, an der digitalen Entwicklung der Gesellschaft teilzuhaben. Und wir wollten mit dem Berliner Projekt erstmal schauen, ob es überhaupt möglich ist, den Gefangenen sicher Internet zur Verfügung zu stellen. Also die Angebote so zur Verfügung zu stellen, dass sie wirklich einen Mehrwert für die Gefangenen haben. Auch damit die Gefangenen nicht abgeschnitten sind von der immer mehr voranschreitenden Digitalisierung in unserer Gesellschaft.

Es gibt auch Skepsis gegenüber dem Vorhaben, Internet für Gefangene bereitzustellen.

Hier ist wichtig zu sagen, dass viele analoge Medien, wie beispielsweise Broschüren zur Entlassungsvorbereitung, gar nicht mehr zur Verfügung stehen. Deshalb ist man ja schon irgendwie gezwungen, den Inhaftierten die digitalen Medien zur Verfügung zu stellen. Das Forschungsinstitut [Fraunhofer Fokus als Projektpartner, Anm. d. Redaktion] hat gezeigt, dass man das sicher machen kann, sodass es keine missbräuchliche Nutzung gibt.

Vielen Dank für das Gespräch!

Das Interview führte Daniel Speer im Dezember 2023



Das ganze Gespräch mit Christian Reschke finden Sie auf unserem Blog.

Zum Blogbeitrag

Zur Person

Christian Reschke, 59 Jahre, Diplom Sozialarbeiter/Sozialpädagoge, 38 Jahre im Berliner Justizvollzug in verschiedenen Anstalten und in unterschiedlichen Funktionen tätig, seit 2013 mit der Bereitstellung von digitalen Medien für Gefangene befasst und seit 2019 Projektleiter bei der Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz.



Foto: privat

Spotlights

Digitale Trends in der pädagogischen Arbeit

Künstliche Intelligenz (KI)

KI beschreibt die Fähigkeit von Maschinen, menschliches Denkvermögen zu simulieren. In vielen gesellschaftlichen Bereichen kommt es dadurch zu großen Veränderungen.

Chancen und Risiken

Chatbots spielen bei Bildungsprozessen schon jetzt gewollt oder ungewollt eine große Rolle. Sie können Wissen vermitteln und als Gesprächspartner bei pädagogischen Beratungsbedarfen dienen. Auch bei der Auswertung von Lernergebnissen kann KI helfen.

Es stellen sich jedoch u.a. ethische und fachliche Fragen im Hinblick auf das Ersetzen menschlichen Kontakts.

Gamification

Unter Gamification versteht man die Anwendung spielerischer Prinzipien in nichtspielerischen Zusammenhängen. Ein wichtiges Ziel ist in der Regel, die Motivation der Nutzenden positiv zu beeinflussen.

Chancen und Risiken

Besonders in Zwangskontexten oder bei schwer zu erreichenden Zielgruppen kann ein spielerischer, niedrighschwelliger Einstieg den Zugang erleichtern.

Das Sammeln von Punkten, Belohnungen oder der Wettbewerb können in den Vordergrund treten. Die Auseinandersetzung mit den Inhalten kann dann überlagert werden.



Metaverse

In das Metaverse können Menschen über VR-Brillen eintauchen. Es ist eine neue Art sozialen Netzwerks. Die weitere Entwicklung ist jedoch sehr abhängig von ökonomischen Interessen.

Chancen und Risiken

Physisch erlebbare Simulationen können eine interaktive Lernumgebung für mehrere Personen schaffen und motivationssteigernd wirken. Avatare, die Bewegungen, Mimik und Gestik nachahmen, können die Beziehungsarbeit im digitalen Raum verbessern.

Zu befürchten ist, dass Hass und Desinformation auch in diesem sozialen Netzwerk fortbestehen werden und sich vielleicht sogar verstärken.

Virtual Reality (VR)

In virtuellen Welten interagieren Nutzende in Echtzeit mit einer computergenerierten Umgebung. Spezielle VR-Brillen und weitere Hardware tragen zu einem teils sehr ausgeprägten realen Erleben bei.

Chancen und Risiken

Die Konfrontation mit einer realen Situation ohne Gefährdung von Menschen eröffnet vielfältige Einsatzmöglichkeiten. Im Rahmen der Psychotherapie kommt VR-Technologie z.B. bei der Behandlung von Angststörungen zur Anwendung.

Ein sehr intensives virtuelles Erleben kann Reflexionsprozesse erschweren.

Stimmen unserer Praxispartner

“ Wir arbeiten schon seit 20 Jahren mit Drudel 11 zusammen. Als das digitale Training 2016 in die Erprobung ging, haben wir das Projektteam gerne dabei unterstützt. So konnte Drudel 11 das Angebot im direkten Austausch mit der Zielgruppe entwickeln und unsere Arrestierten konnten von dem innovativen Ansatz eines multimedialen und interaktiven Trainings profitieren.

- Thüringer Jugendarrestanstalt, Arnstadt

“ Leider mangelt es an passenden ambulanten Maßnahmen für unsere Klienten – das CLICK!-Training reagiert hier auf einen wichtigen Bedarf.

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass es nach der Bearbeitung des Moduls zu Rechtsextremismus wirklich anfängt im Teilnehmer zu arbeiten. Damit legt das Training einen wichtigen Grundstein, der den Weg für die weitere Auseinandersetzung mit Szene und Ideologie bereitet.

- Simone Wannags und Tanja Eversmann, Justizsozialarbeiterinnen,
Thüringer Oberlandesgericht, Außenstelle Jena

“ Wir haben CLICK! zusammen mit einem Gruppentraining vor Ort eingesetzt und fanden diese Kombination aus Online und Präsenz sehr vorteilhaft. Dass sich die Teilnehmenden zwischen den Präsenzterminen nochmal selbstständig mit den Themen auseinandersetzen konnten, war zum Beispiel für diejenigen hilfreich, die sich in den Gruppensitzungen nicht so öffnen konnten.

- Herr Schelling, Jugendhilfe im Strafverfahren, Bergisch Gladbach
(Nordrhein-Westfalen) und Herr Gök, Jugendberatung AWO Rhein-Oberberg

“ Ich konnte das Training in einem konkreten Fall schnell und unkompliziert einsetzen. Die danach erfolgte Online-Schulung durch das Projektteam gab mir einen vertieften Einblick in die Ausgestaltung und Möglichkeiten des Online-Trainings - auch vor dem Hintergrund, dass ich die Jugendlichen gut durch das Training begleiten kann.

- Rainer Kirchberger, Jugendgerichtshilfe Kitzingen (Bayern)

“ Weil das für den Jugendarrest das optimalste Programm ist, das in den letzten Jahren entwickelt worden ist.

- Joachim Janke, Jugendarrestanstalt Worms (Rheinland-Pfalz)

Spenden und Bußgelder

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit durch Spenden und Bußgeldzuweisungen

Kontoverbindung

Drudel 11 e.V.
IBAN: DE23 8305 3030 0000 0543 21
BIC: HELADEF1JEN
Sparkasse Jena-Saale-Holzland

Impressum

CLICK! Digitale Trainings zur Rechtsextremismusprävention

Drudel 11 e.V., Camburger Straße 65, 07743 Jena

Telefon: +49 (0) 3641 / 35 78 05

E-Mail: info@drudel11.de

Vorstandsvorsitzender Sebastian Jende

Redaktion Daniel Speer, Yasmin Mergen, Florian Schmidt
Julia König, Sofia Hernandez, Katrin Tielkes

Gestaltung Elvira Ratke

Redaktionsschluss: 28.02.2024

Kooperationspartner



Thüringer
Jugendarrestanstalt



IBI Institut für Bildung in der
Informationsgesellschaft

Bauhaus-Universität Weimar

Fakultät Kunst und Gestaltung



FRIEDRICH-SCHILLER-
UNIVERSITÄT
JENA





Digitale Trainings

von DRUDEL 11 

www.click-online.org

DRUDEL 11

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Freistaat
Thüringen



Ministerium
für Bildung,
Jugend und Sport



Thüringer Landesprogramm
für Demokratie,
Toleranz und Weltoffenheit